

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 15 (1942-1943)

Heft: 5

Rubrik: Le home d'enfants = Das Kinderheim = L'asilo infantile privato

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vom Turnen mit dem Kleinkind

HELENE KOPP

Das Turnen, überhaupt die körperlichen Uebungen, nehmen heute nicht nur in der Schule, sondern auch im Kindergarten und Kinderheim einen großen Raum ein. Man ist sich der körperlichen Er-tüchtigung bewußt und weiß zugleich, daß neben der zum Teil sitzenden oder sonstwie einseitigen Arbeit und Beschäftigung die Bewegung nötig ist, um den Körper gesund zu erhalten und ihn zu stählen. Der Mensch darf seine Beweglichkeit nicht verlieren; er darf nicht Sklave seines Körpers werden, sondern er muß seinen Leib in der Gewalt haben und von ihm entsprechende Leistungen verlangen können. Wir turnen also nicht nur um der Bewegung willen, die uns Freude macht, nicht nur um das Körpergefühl zu heben, sondern auch um der körperlichen Leistungsfähigkeit wegen. Damit diese Bewegungen nicht nur richtig, sondern auch schön gemacht werden, daß die bestimmten Muskeln angespannt und wieder gelockert werden, daß die Anstrengung allmählich gesteigert werde und die Beweglichkeit nicht verloren gehe, darum turnen wir schon mit den Kleinen vom Kindergarten und im Kinderheim. Das Kinderturnen darf deshalb nicht zufällig und planlos sein, sondern es muß vor allem darauf gesehen werden, daß nacheinander alle Körperteile bewegt und geübt werden, wie Füße, Beine, Knie, Oberschenkel, Bauch, Brust, Schultern, Hals, Kopf, Arme und Hände. Diese Uebungen müssen zu einer Lektion zusammengestellt werden, damit nicht nur der eine Körperteil angespannt wird; auf eine Anspannung muß immer wieder eine Lockerung erfolgen. Durch eine entsprechende Reihenfolge wird der Ueber-müdung vorgebeugt. Wichtig ist nun aber auch, daß die Uebungen dem kindlichen Organismus, seinen Körperverhältnissen entsprechend ausgewählt werden, aber auch daß die Uebungen bestimmt und richtig ausgeführt werden, um ihren Zweck nicht zu verfehlen und somit nicht schädlich zu sein. Turnen nennen wir nicht ein unge-fährtes Sichbewegen, sondern eine Anspannung, eine Anstrengung gewisser Muskeln.

Wir können auf verschiedene Art Gymnastik betreiben. So zum Beispiel durch Freiübungen, Geräteturnen, rhythmische Uebungen, Turnspiele oder auch durch angewandtes Turnen, nach einem Wochenthema. Letztere Art ist für die Kinder besonders gefällig und leicht faßlich. Wir Erwachsenen verfallen aber dabei leicht in den Fehler, daß wir ob dem Interessanten, das diese Art von Turnlektion bietet, den Zweck des Turnens vergessen. Wir wählen die Uebungen nicht mehr vom turnerischen Standpunkt aus, sondern von deren Verbindung mit dem Thema.

Diese Bewegungen werden aber nicht nur irgend-



wie zufällig angedeutet, sondern turnerisch ausgeführt und die Kindergärtnerin hat darauf zu achten, daß die Uebungen gut gemacht werden.





Dieselbe Gefahr wie beim Themeturnen, d.h. das Verwischen eigentlicher präziser Uebungen, liegt auch im rhythmischen Turnen; es wird auch dort viel zu wenig darauf gesehen, daß die Bewegungen richtig ausgeführt werden. Lassen wir z.B. die Kinder fliegen wie Schmetterlinge und spielen dazu auf dem Klavier eine geeignete Melodie, so bewegen die Kinder ihre Arme auf- und abwärts oder kreisen sie leicht wie beim Fliegen der Vögel, was durchaus falsch ist. Das Schmetterlingsfliegen ist ein seitliches Schütteln der Hand und der Finger und des Armes, ein Zittern, das von den Fingerspitzen bis zur Achsel durchgeht, kein Auf- und Abschwingen.

Genau so ist es, wenn wir die Kinder hüpfen lassen. Kleine Kinder sind dabei sehr ungeschickt und wir müssen auf schöne Haltung der Füße und Beine achten. Jede turnerische Bewegung hat ja nur dann Sinn und Zweck, wenn sie die Muskeln stählt, elastisch und fest macht und ihnen die Beweglichkeit läßt oder wieder gibt. Dazu soll aber die Uebung schön ausgeführt werden, und schön ist jede Bewegung, die ganz straff oder ganz lose ist, die den Körper beherrscht und ihn durch-bildet. Darauf kommt es besonders an, denn das Kind bewegt sich ja auch im Spiele, was aber nicht dasselbe ist. Wir müssen diesen Unterschied kennen, wenn wir Anspruch darauf machen, das Kind körperlich bilden zu wollen.

Themeturnen

Thema: „Anpflanzen“

Figur	Takt	Uebung	Erklärung
	$\frac{2}{4}$	Laufen: nach Tambourin langsam - rasch	Wir gehen zum ,flanzplätz‘
	Schnä-agg	Schnecken-schritt	Wir müssen lang-sam gehen, weil das viele Werk-zeug, das wir tra-gen, schwer ist

Figur	Takt	Übung	Erklärung
	$\frac{2}{4}$	Kopfdrehen <i>links u. rechts</i>	Nun schauen wir, ob wir bald beim Pflanzplatz ange- langt sind
	$\frac{2}{4}$	Boden- übung <i>heben, senken</i>	Beim Pflanzplatz angekommen, legen wir uns zuerst ins Gras und ruhen aus vom Lauf
	$\frac{3}{4}$	Rumpf- beugen <i>2 Mal nieder und hoch</i>	Wir setzen!
	$\frac{4}{4}$	Kauern, strecken, Arme schlenkern	Es hat schon viel Jät, wir jäten, das Unkraut werfen wir in einen Eimer
	$\frac{2}{2}$	Atemübung	Wir machen eine Pause mit arbeiten und atmen schön ein und aus
	$\frac{2}{2}$	Strecken mit Zehen- gang	Oh, hier hat es viele reife Kirschen, wir pflücken davon
	$\frac{6}{8}$	Schütteln <i>alle Körper- teile</i>	Es ist heiß, viele „Brämen“ wollen uns stechen, nun müssen wir uns schütteln
	$\frac{2}{4}$	Gehen, mit Armbeugen auf Achseln	Nun gehen wir aber heim und tragen das Werk- zeug auf den Schultern

Margot Müllerschön.

Lebensmittel-Rationierung für die Kinderheime im August 1942

Im August 1942 erhalten die Kinderheime pro 100 Mahlzeitencoupons 100 Gramm Vollfettkäse zuge-
teilt, außerhalb ihrer gleichbleibenden Bezugs-

berechtigung von insgesamt 1600 Gramm der Gruppe B (Reis, Teigwaren, Hülsenfrüchte, Hafer, Gerste, Mehl, Mais und Käse).

Auch im August können die Kinderheime maximal 750, die Säuglingsheime 1200 Gramm Zucker beziehen (gegenüber 500 Gramm der übrigen kollektiven Haushaltungen).

Dagegen gestattet es der zunehmende Mangel an Schaleneiern nicht mehr, den Kinder- und Säuglingsheimen die volle Eierzuteilung in Schaleneiern zukommen zu lassen. Künftig sind vier Fünftel in Schaleneiern und ein Fünftel in Eikonserven zu beziehen. (Die übrigen kollektiven Haushaltungen bekommen nur ein Fünftel ihrer Zuteilung in Schaleneiern.)

Die Höchstbegrenzung für Reis wird für Säuglingsheime auf 600 Gramm pro 100 Mahlzeitencoupons, für Hafer, Gerste und Hirse auf 400 Gramm und für Mehl ebenfalls auf 400 Gr. erhöht.

Säuglings- und Kinderheime erhalten für den Bezug von Kindermehl besondere Coupons mit Ueberdruck „Kindermehl“, die allein zum Bezug von Kindermehl berechtigen.

Säuglings- und Kinderheime haben künftig nicht mehr obligatorisch 200 Gramm Mais pro 100 Mahlzeitencoupons zu beziehen.

Auskunftsdiens des Sekretariates

Es macht sich auch dieses Jahr eine ganz wesentliche Zunahme der Anfragen von Eltern nach geeigneten Kinderheimen bemerkbar. Dadurch ist es möglich, diese Interessenten in die unter qualifizierter Leitung stehenden Verbandsheime zu weisen.

Verbot der Eröffnung neuer Kinderheime

Gegenwärtig laufen wieder von allen Seiten Meldungen ein, wonach die Eröffnung neuer Heime geplant werden soll. Es ist überraschend, wie wenig Einsicht vielerorts noch herrscht. Unsere Mitglieder werden daher erneut dringend ersucht, sofort alle geplanten Neueröffnungen dem Sekretariat zu melden. Die meisten Mißerfolge bei unsern Bemühungen auf Verhinderung von Neueröffnungen sind darauf zurückzuführen, daß wir zu spät kamen.

Das Sekretariat

Bücherschau

Margrit Dornier: **Wir helfen mit!** Anregung und Anleitung, Kinder zu freudigen Mitarbeitern im Garten heranzuziehen. Mit vierfarbigem Umschlag und vielen reizenden Illustrationen von Marcel Dornier. In Leinen gebunden Fr. 6.60, broschiert Fr. 4.60. Schweizer-Spiegel-Verlag, Zürich.

Ein Gartenbuch für Kinder? Ja gewiß, und zwar ein ganz besonderes. Wir erleben, wie vier Kinder verschiedenen Alters ihre ersten gärtnerischen Kenntnisse bei der erzieherisch begabten Gotte erwerben. Eine unterhaltendere Einführung in die Gartenarbeiten kann man sich gar nicht denken. Viele Eltern werden froh sein, diese Anleitung ihren Kindern zum Lesen zu geben oder mit ihnen durchzunehmen. Aber auch Erwachsene, und zwar nicht nur Anfänger, können aus den Ratschlägen viel lernen. Das Buch enthält die Beschreibung von Arbeiten im Gemüse- und Blumengarten, außerdem genaue Angaben über Kultur, Saat- und Pflanzzeiten der wichtigsten Gemüse.

Die zahlreichen reizenden Illustrationen von Marcel Dornier machen nicht nur den Text leichter verständlich, sie geben dem Buch den Charakter eines kleinen Kunstwerkes.